

Schwarzenberg.

Die Stadt Schwarzenberg in dem Amte gleichen Namens, im Königreich Sachsen, ist zwar eng zusammen, aber seit dem Hauptbrande 1824 recht wohlgebaut, hat über 2000 Seelen und liegt 14 Meilen von Leipzig meist auf einer Landzunge überm linken Ufer des zwischen hohen Felsenbergen schäumend sich hindurchwindenden Schwarzwassers in einer der coupirtesten und schönsten Gegenden des Landes, auch noch unter mäßigem Klima, obwohl das rauhe ganz in der Nähe beginnt. Im Norden steigt der Galgenberg, im Südwesten am Schwarzwasser der Rockelmann, entfernter im Westen aber die doppelgipflige 2500 Fuß hohe Morgenleithe an, die selbst Leipzigs Thürme zeigt. Wichtige Straßen kommen hieher aus Schnee- und Annaberg, Chemnitz, Johann-Georgen-Stadt und Auerbach; die Stadt endet in Osten mit einem altergrauen malerischen Felsenschlosse, dessen uralter, runder Verließthurm so dicke Mauern hat, daß in diese wieder eine Treppe eingesprengt ist. Das Schloß, jetzt besonders Gefängnisse enthaltend, vor 128 Jahren zum Theil erneut und durch eine Brücke mit der Stadt verbunden, war die Residenz einer den Meußen verwandten böhmischen Grafen- oder später Herrenfamilie, von welcher die Herrschaft durch Boskowitzische und Schlickische Hände an die von Tettau kam; an diese verpfändete sie auch Herzog Albert, dem seine Gemahlin sie als Morgengabe zugebracht und erst 1533 löste Churfürst Johann Friedrich sie wieder ein, seit 1547 aber blieb sie bei der Albertinischen Linie; Platten und Gottesgabe ausgenommen, welche Karl V. zu Böhmen zog. Nächst dem Schlosse